



Neues vom Leineberg

Ausgabe 2/2023

- Aktuelles aus dem Stadtteilbüro
- Tag der Nachbarn
- Generationenfest
- Neu: Bäckerei u. Postfiliale
- Leineberger Stimmen



Liebe Leinebergerinnen, liebe Leineberger,

unser Stadtteil hat sich während der vergangenen zwei Monate wieder einmal von einer seiner schönsten Seiten gezeigt: überall frisches Grün zwischen Häusern und Blöcken, auf Verkehrsinseln und ganz besonders üppig in den zur Bahn und Klinik hin gelegenen Randbereichen. Zu verdanken haben wir das alles nicht nur Mutter Natur. Die tut, wenn man sie lässt, ohnehin das Ihrige. Nein, auch Menschenhand ist hier am Werk gewesen. Und zwar schon vor einigen Jahrzehnten. Denn damals, als das Wohngebiet entstand, hatten weitblickende Planer genügend Platz für die Anpflanzung von Buschwerk und jenen Bäumen vorgesehen, die heute noch mit ihren Kronen im Sommer reichlich Schatten spenden und für Sauerstoff sorgen.

In diesem Frühling zeigte sich jedoch auch Gegenläufiges: Wenn Sie vom Okerweg aus die Weserstraße hinaufschauen, wird Ihnen auffallen, dass die Häuserreihe auf der linken Seite mittlerweile komplett geschlossen ist. Das nennt man Nachverdichtung, ein Konzept zur Schaffung von Wohnraum in urbaner Lage und hier auf dem Leineberg eine Maßnahme, für die es sicherlich gute Gründe gibt. Allerdings ist sie – wie zu hören war – vielen auch ein Dorn im Auge. Was die einen freut, beklagen eben die anderen. Immerhin steht fest, dass wir demnächst neue Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserem Stadtteil begrüßen können. Oder was meinen Sie?

Ihr Redaktionsteam

Impressum: Nachbarschaftsverein Leineberg e. V., Allerstraße 32, 37081 Göttingen, Tel.: 0551-2054702, E-Mail: stadtteilbuero.leineberg@t-online.de, Vorsitzende: Regina Meyer, Stellv. Vorsitzende: Klaus-Peter Hermann, Jörg Mannigel, Registergericht: Amtsgericht Göttingen, Registernummer: VR 200608, Verantwortliche i. S. d. P.: Regina Meyer, c/o Stadtteilbüro Leineberg, Allerstraße 32, 37081 Göttingen, Redaktion: Karl-Heinz Bsufka, Jochen Meyer, Irene Schierwater, Elke Sudau
Layout: Brigitte Hammer, Druck: www.gemeindebrief.de, Auflage: 1.700 Stück

Aktuelles aus dem Stadtteilbüro

Seit 15. März verfügt das Stadtteilbüro auf dem Leineberg mit dem 46-jährigen Malte Germeyer über einen neuen Mitarbeiter in Vertretung für Hanna Köhn. Der gebürtige Göttinger, der als diplomierter Sozialwirt zuvor im Weststadt-Zentrum in der Sozialberatung tätig war, kümmert sich vorwiegend um das Projekt „Generationen begegnen sich“ und möchte diesbezüglich Alt und Jung im Wohngebiet zusammenbringen. „Die jüngeren und älteren Mitmenschen sollen aufeinander zugehen, einander achten, respektieren und zusammenleben“, sagt Germeyer, der in seiner Freizeit gern Sport treibt und auf einer Bassgitarre spielt. Seit zwölf Jahren lebt er auf dem Leineberg, fühlt sich dort sehr wohl. „Seitdem ich hier auch arbeite, betrachte ich das Wohngebiet mit anderen Augen“, erklärt der neue Mitarbeiter, der täglich an seinem Arbeitsplatz Ansprechpartner für die Leineberger ist.



Jochen Meyer

Ein Generationenfest auf dem Leineberg

Eine Gartenparty für Jung und Alt wurde vom Nachbarschaftsverein auf dem Leineberg organisiert. Und so fanden sich am 2. Juni 2023 Menschen aller Generationen ein, um einen gemeinsamen Nachmittag zu verbringen. Bei Grillwürstchen und Getränken saß man beieinander und plauderte in launiger Atmosphäre mit den Nachbarn. Und selbstverständlich gab es auch für Kinder genügend Beschäftigung: Perlen zu Schmetterlingen auffädeln, Dosenwerfen, Masken ausmalen und Popcorn essen. Insgesamt ein gelungener Nachmittag, der dem Zweck, Gemeinschaft auf dem Leineberg zu stärken, vollends entsprach.

Elke Sudau



Tag der Nachbar*innen

Am Freitag, dem 26. Mai, hatte das Netzwerk „Göttinger Quartiere“ einen „Tag der Nachbar*innen“ organisiert. Bei diesem deutschlandweiten Aktionstag sollen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit erhalten, einander als Nachbarn und Nachbarinnen ihres Stadtteils kennenzulernen. Am Leineberg trafen sich ab 14 Uhr etwa zwanzig Menschen, die sich in lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen angeregt unterhielten. Eine große Auswahl an leckeren Kuchen und Torten erfreute die Gäste. Auch Regina Meyer, die Vorsitzende des Nachbarschaftsvereins, war unter den Besucherinnen. Julia Ormann und Malte Germeyer vom Stadtteilbüro und ehrenamtliche Helferinnen sorgten für die Organisation. Es war eine gelungene Veranstaltung zur Förderung einer guten Nachbarschaft.

Irene Schierwater



Gut vorbereitet: Irene Schierwater (Vorstandsmitglied) Julia Orman (Mitarbeiterin), Regina Meyer (1. Vorsitzende), Malte Germeyer (Mitarbeiter) (von li. nach re.)

Frühjahrsputz auf dem Leineberg



In diesem Jahr haben die Göttinger Entsorgungsbetriebe nach langer, coronabedingter Pause wieder zum großen Frühjahrsputz aufgerufen. Gestellt wurden hierfür Müllsäcke, Handschuhe und Müllzangen. Am 24. März haben sich Leineberger und Leinebergerinnen zum gemeinsamen Reinemachen getroffen. Im Anschluss gab es einen leckeren Imbiss, der von Brigitte Hammer aus dem Stadtteilbüro vorbereitet wurde.

Irene Schierwater



Fotos: Stadtteilbüro



Klimafreundliches Kochen

Im Herbst 2019 wurde die Gruppe „Klimafreundliches Kochen“ ins Leben gerufen, die jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 11 Uhr bis 13 Uhr mit saisonalen Zutaten aus der Region vegane Speisen zubereitet. Während des Lockdowns haben sich die Teilnehmerinnen per Zoomkonferenz verabredet und gemeinsam



- jede in ihrer eigenen Küche - gekocht und danach zusammen gegessen. Zuvor hatten sie sich alle Zutaten bereits abgewogen im Stadtteilbüro abgeholt. Das digitale Kooperieren wurde von allen Teilnehmerinnen als angenehme Abwechslung während des Lockdowns empfunden und stärkte die Gemeinschaft. Alle waren aber sehr froh, als man sich wieder zum gemeinsamen Kochen im Stadtteilbüro treffen

konnte. Es werden bewährte Rezepte ausprobiert und neue entwickelt. Jede bringt ihre Stärken und Erfahrungen ein. Es besteht ein sehr freundschaftliches Verhältnis zwischen den sieben Teilnehmerinnen.

Vom Unkostenbeitrag 3,50 Euro pro Person werden die Zutaten für das ausgewählte Gericht eingekauft. Zur Zeit sind noch zwei Plätze in der Kochgruppe frei, Interessierte können sich gern im Stadtteilbüro zu den Öffnungszeiten melden.



Irene Schierwater

Bratlinge ohne Fleisch

(Rezept für 20 Stück)

Zutaten:

250 g braune Tellerlinsen
(gut bedeckt in kaltem Wasser mindestens 24 Stunden quellen lassen)
je 1 große Zwiebel und Knoblauchzehe
1 kleine Zwiebel
1 Bund Petersilie
2-3 Teelöffel Kräutersalz, Majoran
Pfeffer und Salz nach Geschmack, Öl

Zubereitung:

Alle Zutaten zusammen mit den abgetropften Linsen pürieren.
Eine weitere klein geschnittene Zwiebel und 2-3T Teelöffel Majoran unter den Teig mischen.
Öl in eine Pfanne geben und erhitzen.
Eine kleine Menge Teig in das heiße Fett geben und von beiden Seiten knusprig braten.

Nicht zu früh wenden!

Guten Appetit!

Endlich wieder eine Bäckerei auf dem Leineberg



Nachdem die Filiale der Bäckerei 'Ruch' auf dem Leineberg geschlossen wurde und die Räumlichkeit über Monate hin leer stand, ist es nun wieder soweit. Die neuen Pächter der Leine-Bäckerei eröffneten am 12. Mai 2023 ihr Geschäft und dekorierten zu diesem Ereignis die Eingangstür mit einer bunten Kette aus Luftballons.

Die Bäckerei ist ein richtiger Familienbetrieb, bestehend aus der



Geschäftsführerin Jowan Sharwany, ihrem Bruder Karim und ihrem Ehemann Eduard Pries. Einige Produkte übernehmen die drei von der Bäckerei Ruch, wie z.B. Brot, Brötchen und Kuchen; vieles kommt aber auch aus der eigenen Produktion – schließlich haben die Geschwister bereits langjährige Gastronomie-Erfahrung. Da gibt es Börek, gefüllt mit Fleisch oder Käse, leckere Aprikosen-

Croissants, sogar Linsen- und eine Tagessuppe. Im Familienbetrieb helfen alle mit, auch die Mama, die den wunderbaren Bienenstich und Stachelbeerkuchen backt.

Die neue Bäckerei ist auch ein Café, das durch die seitliche Anordnung des Verkauf-Tresens jetzt viel Platz für Tische und Stühle hat und sogar mit einer gemütlichen Sofaecke aufwartet. Ein Klön-Nachmittag bei Kaffee und Kuchen oder einfach nach der Arbeit mal ins Café? Dem steht nichts im Wege.

Anlässlich eines Vorabempfangs durften sich die Mitarbeiter des Stadtteilbüros von der guten Qualität der Produkte überzeugen. Suppe, belegte Brötchen sowie Getränke aller Art wurden gereicht und in netter Atmosphäre mit der neuen Pächterfamilie geplaudert.

Die Leine-Bäckerei ist geöffnet
von Montag bis Freitag, 7.00 Uhr – 17.00 Uhr,
Samstag, Sonntag und feiertags von 8.00 Uhr – 17.00 Uhr

Ein guter Service für den Leineberg

Seit dem 17. November bereichern Serpel Kilicaslan und ihr Bruder Ihsan, den alle nur Isi nennen, mit ihrer Postfiliale im Ladenzentrum die Einkaufswelt auf dem Leineberg. Integriert sind in das Geschäft noch eine Toto/Lotto-Annahmestelle sowie ein kompletter Tabakhandel, ein attraktives Sortiment an Schreibwaren, Glückwunsch- sowie Geschenkkarten.

„Zudem nehmen wir Rezepte für die Apotheken von Dr. Anschütz an. Die Medikamente werden noch am gleichen Tag geliefert“, sagt die Mitbetreiberin und verweist weiterhin auf das komplette Programm an Busfahrkarten der GÖVB.



„Wir bieten einen guten Service für den Leineberg“, sagt Isi und betont stolz, dass ihre Postfiliale in den Google-Bewertungen der Kunden 4,9 von maximal fünf Punkten erhielten, damit im Ranking an der Spitze von 500 bewerteten regionalen Poststellen liegen. „Wir bieten das komplette postalische Programm an Briefen und Paketen“, erklären die Geschwister unisono und unterrichten weiter, dass sie auf spezielle Wünsche ihrer Kunden ihr gesamtes Sortiment noch ausweiten.

Geöffnet ist das Geschäft im Einkaufszentrum montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr sowie samstags von 9 bis 14 Uhr.

Jochen Meyer



Apotheke dr. anschütz
in Grone

Apotheke dr. anschütz

In Grone
Salinenweg 1 • 37081 Göttingen
T: 0551 999 69 200
E: info@apo-grone.de
www.anschuetz-apotheken.de



**SONNEN-
SCHUTZ**



ALLERGIE



WUNDEN



HERPES

ALLES DABEI
FÜR IHRE **REISE**
APOTHEKE?



**SOMMER-
GRIPPE**



INSEKTEN



**MAGEN-
DARM**

Das Team der
Apotheke dr.
anschütz in
Grone berät
Sie gern!

Das Asklepios Fachklinikum Göttingen



Schon von Weitem ist der markante Bau zu erkennen, überragt den Leineberg. Bis 2007 fungierte er unter dem Namen Landeskrankenhaus, ehe die niedersächsische Landesregierung ihn verkaufte. Seitdem nennt sich die Einrichtung, die 1866 an der Peripherie Göttingens als „Königliche Landesirrenanstalt in Göttingen“ gegründet wurde, Asklepios Fachklinikum für Psychiatrie und Psychotherapie.

„Wir unterhalten in der Region zwei Krankenhäuser“, erklärt Asklepios-Mitarbeiter Holger Quentin und erwähnt das Haus in Tiefenbrunn bei Rosdorf für geplante Patienten und den Standort am Leineberg für die Akutversorgung. Etwa 1000 Beschäftigte, darunter 125 Auszubildende, kümmern sich an den beiden Standorten um die Patienten. „Auf dem Leineberg als Tagesklinik verfügen wir über 428 vollstationäre sowie 32 teilstationäre Betten“, berichtet Quentin und ergänzt, dass der größte Teil der Mitarbeiter in der Pflege beschäftigt ist. Außerdem kümmern sich noch Therapeuten, Psychologen sowie diverse Beschäftigte im Sozialdienst um die

Belange der Patienten.

Das Krankenhaus unterhält auch eine geschlossene Station für zwangseingewiesene Erkrankte, bei denen Gefahr des Suizids oder für andere Personen besteht. „Die meisten von ihnen können sich aber auf der Station frei bewegen“, betont Holger Quentin.

Viele Gesprächstherapien sowie Ergotherapien als praktisches Training stehen auf dem täglichen Behandlungsplan, werden strukturierte Tagesabläufe mit den Patienten geübt, vernünftige Erziehung vorgenommen.

Einen Schwerpunkt in der Einrichtung auf dem Leineberg, die aus zahlreichen historischen Gebäuden neben dem riesigen Haupthaus aus dem Jahre 1977 besteht, nimmt die ambulante Behandlung Suchtkranker ein, die von Drogen, Alkohol oder Medikamenten abhängig sind. „Auch nicht wartezimmerfähige Patienten werden bei uns ambulant versorgt“, informiert der Verwaltungsmitarbeiter und berichtet weiterhin von therapeutischem Personal, das auch in die Wohnung der Erkrankten kommt. Das Sozialzentrum bietet zudem einmal in der Woche Schwimmen im nahegelegenen Badeparadies Eiswiese an.

Auch die Leineberger haben häufiger Kontakt mit Patienten des Klinikums, die bei ihren Ausgängen gern das Ladenzentrum im Wohngebiet aufsuchen.

Jochen Meyer

Infoabend zum Radentscheid

Sie haben richtig gelesen. Rad mit 'd', denn es geht um das Fahrrad. Ende Mai 2024, wenn die Europawahl stattfindet, können die Göttinger – sofern die erforderlichen 6.800 Unterschriften zusammenkommen - gleichzeitig über zwei Bürgerbegehren abstimmen, die das Fahrradfahren betreffen.

Im ersten geht es allgemein um Verbesserungen im Radverkehr, Fahrradstraßen, Abstellbügel, Ampelkreuzungen, Winterdienste etc. Das zweite Bürgerbegehren beschäftigt sich ganz konkret mit bestimmten Straßen, die für den Rad- und Autoverkehr sicherer gemacht werden sollen.

Auf einem Infoabend stellen die Initiatoren Francisco Welter-Schultes und Jonas Luckhardt den geplanten Radentscheid vor und beantworten Fragen dazu.

Wann und wo? Am 28.Juni 2023, um 20.15 Uhr in der Thomaskirche (Eingang Werrastraße).

Elke Sudau

Werteabend endlich wieder in Präsenz

Unter dem Motto „**Generation Z – arbeiten gestern und heute**“ startete der erste Werteabend im Jahr 2023 am 17. April – dieses Mal im offenen Jugendvollzug auf dem Leineberg.

Eine große Runde von ca. 20 Teilnehmenden traf sich im offenen Jugendvollzug, um über das Thema zu diskutieren und sich auszutauschen. Dabei wurde schnell deutlich, dass es tatsächlich Unterschiede in den Ansichten zum Thema „Arbeit“ zwischen der Jugend im offenen Vollzug und den Teilnehmenden aus dem Stadtteil Leineberg gibt. Wert wird aus Sicht der Jugendlichen in vielerlei Hinsicht auf eine ausgeglichene work-live-balance gelegt und auf gute Arbeitsbedingungen im späteren Arbeitsleben. Arbeitgeber sollten nicht zu viel verlangen und die Schule sollte besser auf das Arbeitsleben vorbereiten, so eine Aussage an diesem späten Nachmittag. Die Berufsauswahl ist bei der breiten Angebotspalette gar nicht mal so einfach und Arbeitgeber müssten ihre Anreize, die sie bieten, besser präsentieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt war auch, dass das Bürgergeld durchaus eine Alternative zur Arbeit sein kann. Allerdings müssten dann die Jugendlichen ihre eigenen Ansprüche bzw. Ziele nach unten korrigieren und könnten dann diese nicht so schnell oder gar nicht erreichen. Viele von ihnen möchten später schon gern im eigenen Haus mit Familie leben.

Die teilnehmenden Anwohner vom Leineberg führten eine Reihe von Argumenten an, welche für die Aufnahme und das Leben mit einem Job sprechen und erzählten aus ihren eigenen Erfahrungen

und tatsächlichen Jobs, welche sie gerade ausübten. So fassten diese am Ende der Veranstaltung folgendes zusammen:
Arbeit ist dazu da, um

- sich etwas leisten zu können
- die Befriedigung von Bedürfnissen zu erreichen
- Vertrauen zu schaffen
- zu beeinflussen
- Fortbildung zu genießen
- Lust und Laune zu haben
- in Sicherheit zu leben
- Spaß haben zu können
- etwas Gutes zu bewirken
- Wertschätzung für die Familie zu erhalten
- etwas Wichtiges zu erleben
- und Motivation zu verspüren

Alles in allem war es ein schöner Abend, welcher zum Nachdenken anregte. Der nächste Werteabend wird im Stadtteilbüro auf dem Leineberg, unter dem Motto „Familie“ stattfinden. Der Termin hierfür wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Michael Montag

„Bücherklau“

In der Nacht vom Montag, 23. Mai 2023, auf Dienstag, 24. Mai 2023, wurden alle Bücher aus dem öffentlichen Bücherschrank neben dem Stadtteilbüro entwendet. Dafür wurde der Schrank mit Müll gefüllt. Kann eventuell jemand etwas zur Klärung des Diebstahls beitragen?

Das öffentliche Bücherangebot erfreut sich großer Beliebtheit und wird gern von Leineberger*innen genutzt. Umso enttäuschender ist für uns dieser Missbrauch. Wir möchten alle Mitbürger und Mitbürgerinnen bitten, Menschen, die viele Bücher aus dem Schrank mitnehmen, auf die angemessene Nutzung anzusprechen.

Irene Schierwater

Das Wiesenbiotop am Leineberg



Wenn wir die Sieberwegbrücke überqueren, dann rechts und gleich wieder links abbiegen, stehen wir vor einem Deich. Aber nein, nicht vor den Nordseewellen sollen wir geschützt werden; der künstlich angelegte Wall ist eine ökologisch aufgewertete Naturfläche. Sie dient als Ausgleich für die Zerstörung des vormaligen Ackerlandes, welches mittlerweile mit großen Gewerbehallen zugepflastert ist. Die Form eines Hügels vergrößert die Fläche und soll uns wohl auch vor dem unschönen Anblick schützen. Aber wie

kann man eine Fläche – in diesem Fall zerstörtes Ackerland - 'ausgleichen'?

Böden haben eine unterschiedliche Wertigkeit; wird irgendwo ein Boden zerstört, muss er an anderer Stelle ausgeglichen, d.h. verbessert werden. Ein Wiesenbiotop oder ein Wald ist ökologisch wertvoller als ein Ackerboden, deshalb braucht man viel weniger Wiese, um einen zerstörten Acker auszugleichen. Dies alles regelt die Naturschutzbehörde mithilfe eines Punktesystems.

Der Wall ist, was die Bepflanzung betrifft, zweigeteilt. Auf der einen Hälfte entsteht ein Wald, auf der anderen Hälfte wurde Grünland entwickelt (Landschaftsplan der Stadt Göttingen vom 12.05.2017). Das Wiesenbiotop soll besonders geschützt und außerhalb der Wege nicht betreten werden – wie auf einer Infotafel zu lesen ist. Auch Hundehalter sollen ihre Vierbeiner nicht auf der Wiese toben lassen.

Auf der Wiese leben unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten in Wechselbeziehung zueinander. Gräser und Wildkräuter gedeihen hier und geben Nahrung für zahlreiche Insekten, die wiederum im Bauch der Vögel landen. Wird der Kreislauf der Natur auf Dauer unterbrochen, kommt es zu einer Abnahme der Biodiversität. Durch die Eingriffe des Menschen in die Natur sind bereits viele Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht.

Eine davon ist die Feldlerche, ein Vogel, der äußerlich einem Sperling ähnelt und sich durch seine zirpenden und rollenden Gesänge während der Balzzeit eindrucksvoll bemerkbar macht. Die Feldlerche gehört zur Gruppe der Bodenbrüter, die ihre Gelege an Feldrändern oder auf Wiesen hat. Ihr Bestand ist stark gefährdet, da ihr Lebensraum aufgrund der intensiv betriebenen Landwirtschaft mehr und mehr beschnitten wird. Das Wiesenbiotop am Leineberg



bietet der Feldlerche ideale Brutbedingungen. Ein Schild, das – vom Leineberg kommend – am Beginn des Walls steht, bittet um Rücksichtnahme während der Brut- und Aufzuchszeit der Vögel, die von April bis Juli dauert.

Nach Auskunft des Grünflächenamtes wird die Wiese ein bis zwei Mal im Jahr gemäht – je nach Wachstum der Gräser. Dies ist notwendig, da die Wiese sonst verbuschen würde und die Artenvielfalt, die ein Wiesenbiotop hervorbringt, wieder rückläufig wäre.

Elke Sudau

Klaus-Peter Hermann: Seit fast 60 Jahren für den Leineberg aktiv

„Ich kenne keinen Göttinger Stadtteil, in dem ich lieber wohnen würde“, sagt Klaus-Peter Hermann nach 59 Jahren auf dem Leineberg. Aber das war zunächst nicht so, als er 1964 mit seinen Eltern aus Hildesheim



in die Weserstraße gezogen war. „Als 14-Jähriger war ich in dem Neubaugebiet anfangs überhaupt nicht glücklich, der Leineberg war damals nur eine große verschlammte Baustelle. Später entstanden immerhin Rasenflächen zwischen den Häusern, die nicht betreten werden durften. Auch an Ballspielen war nicht zu denken“, erzählt der promovierte Physiker.

Nach dem Abitur am Felix-Klein-Gymnasium wollte er an dem Zustand etwas ändern und setzte sich in den 1970er Jahren mit dem Verein „Abenteuerspielplatz Leineberg“ für einen pädagogisch betreuten Bauspielplatz für den Nachwuchs im Sieberweg ein. Von 1997 bis 2015 hat Hermann als Vorsitzender des Vereins selbst die Trägerschaft für das heutige Jugendhaus Gartetalbahnhof im Leineviertel übernommen. Eine Initiative für Lärmschutz entlang der neuen Bahnstrecke, eine Aktionsgemeinschaft gegen eine Bauschutt- und Bodendeponie am Ascherberg, das Spielumfeld-Programm sowie die Stadtteiltrunde Leineberg sind weitere Beispiele für Zusammenschlüsse von Bürgerinnen und Bürgern, mit denen der gebürtige Hildesheimer versucht hat, Einfluss auf die Entwicklung des Leinebergs zu nehmen. „Wir wollten hier nicht nur wohnen, sondern auch leben – deshalb unser Wohngebiet möglichst

für alle Altersgruppen lebens- und liebenswürdiger machen“, betont Hermann, der bis zu seiner Rente 2015 als Medizinphysiker im Bereich Forschung und Lehre in der Universitätsmedizin Göttingen gearbeitet hat. In dieser Funktion war er viel auf Reisen, auch außerhalb Deutschlands. Er ist mehrfach mit seiner Ehefrau Gisela umgezogen, hat dabei aber seinen geliebten Kiez nie verlassen und lebt seit 37 Jahren in der Allerstraße.

Als Sozialdemokrat gehörte er von 1998 bis 2021 dem Rat der Stadt Göttingen an und gab in diesem neben gesamtstädtischen Belangen stets auch „seinem“ Leineberg eine nicht zu überhörende Stimme. In dem Umfeld entstand auch die Idee für ein Stadtteilzentrum am Leineberg, welches 2009 eröffnet wurde und nach der Gründung des Nachbarschaftsvereins in dessen Trägerschaft übergegangen ist. „Dass ich jetzt auch in diesem Verein aktiv bin, versteht sich für mich eigentlich von selbst. Denn eins habe ich über die langen Jahre gelernt, nichts kommt von selbst. Manches hat leider auch keinen Bestand. Wenn wir also unseren Leineberg zeit- und bedarfsgerecht erhalten und weiterentwickeln wollen, müssen möglichst viele dauerhaft aktiv mitwirken“, erklärt der überzeugte Leineberger.

Jochen Meyer

Dies und Das

Zur **Unterstützung unseres Verteilerteams** suchen wir noch Helfer oder Helferinnen. Der Zeitaufwand beträgt viermal im Jahr circa eine Stunde.

Die Bäckerei Ruch hat ihre **Filiale „Gutes von Gestern“** am Rosdorfer Weg geschlossen. Als Ersatz bietet sie jetzt ihre Waren in dem Geschäft im Zentrum neben der geschlossenen Sparkasse rechts vom alten Rathaus täglich von 10 Uhr bis 15 Uhr an.



Das **Stadtteilbüro im neuen Gesicht**: Brigitte Hammer und Samira Hammoud haben für das Stadtteilbüro neue Möbel ausgesucht. Es gibt jetzt eine gemütliche Sitzgruppe, die den Raum gleich viel einladender aussehen lässt.

Irene Schierwater

Werde Mitglied im Nachbarschaftsverein!

Bereits seit 14 Jahren besteht der Nachbarschaftsverein auf dem Leineberg und zählt aktuell fast 100 Mitglieder. Unter einem engagierten Vorstand mit Regina Meyer an der Spitze verwaltet er das Stadtteilzentrum in der Allerstraße und betreibt ein Büro mit Brigitte Hammer und Malte Germeyer als derzeitigen Ansprechpartnern. Dazu gehört außerdem ein großer Mehrzweckraum. Er dient unter anderem für Veranstaltungen wie dem gemeinsamen Mittagessen, das interessierten Mitbürgern dreimal in der Woche geboten wird, aber auch für Familienfeste. Ebenfalls vorhanden ist eine Wohnung, die von Leineberger*innen zur Übernachtung von Besuchern angemietet werden kann. Darüber hinaus gibt es zahlreiche



regelmäßige Veranstaltungen wie die Doppelkopfrunde, das Eltern-Kind-Treffen oder Gymnastikkurse. Wer Mitglied des Nachbarschaftsvereins wird, genießt verschiedene Vorteile, zum Beispiel bei der Anmietung der Wohnung und bei der Buchung des Veranstaltungsraumes. Überdies fördert man das Zusammenleben von Alt und Jung sowie das Für- und Miteinander auf dem Leinberg und ermöglicht Neuankömmlingen die schnellere und leichtere Integration in ihr neues Umfeld.

Übrigens: Die Mitgliedschaft kostet nur 36 Euro im Jahr – ein im Vergleich zu anderen Ausgaben und vor dem Hintergrund des Nutzens eher geringer Beitrag.

Jochen Meyer



Diakonie 
in Göttingen

**SOZIALE
KOMPETENZ
FÜR GÖTTINGEN**

Bahnhofsmission • Demenzhilfe • Krebsberatungsstelle
Kirchenkreissozialarbeit und Lebensberatung
Drogenberatung • Suchtberatung
Straßensozialarbeit • Migrationszentrum

Neustadt 18 • 37073 Göttingen
fon (0551) 38905-120
diakonieverband.goettingen@evlka.de
www.diakonieverband-goettingen.de

„Aufbewahren für alle Zeit!“ von Lew Kopelew (1912-1997)



Ein merkwürdiger Titel, der schon bei der Erstauflage des Buches vor gut 50 Jahren erklärungsbedürftig war: Mit diesem Stempelaufdruck wurden in der ehemaligen Sowjetunion Akten versehen, die Material über angebliche „Staatsverbrecher“ enthielten. So auch diejenige des späteren Dissidenten Lew Kopelew, der im Frühjahr 1945 als überzeugter Kommunist und Offizier der Roten Armee beim Einmarsch in Ostpreußen Augenzeuge zahlreicher Gräueltaten geworden war und sich dagegen empört hatte. Daraufhin wegen „Propagierung des bürgerlichen Humanismus, Mitleid mit dem Feind und Untergrabung der politisch-moralischen Haltung der Truppe“ inhaftiert, wurde

er schließlich zu 10 Jahren Straflager verurteilt.

Vieles von dem, was der Autor in diesem und dem Folgeband „Tröste meine Trauer“ schildert, war nach dem Zerfall der Sowjetunion fast in Vergessenheit geraten. Seit den erschreckenden Bildern aus Butschka ist es schlagartig wieder präsent, und man fragt sich, weshalb bei aller Unterschiedlichkeit der historischen Voraussetzungen stets die gleichen Muster auftreten: eine erschreckende Gewaltbereitschaft, die sich in Mord, Vergewaltigung und Plündern entlädt, dazu eine alles beschönigende Ideologie und ein perfides System von Repressalien gegen Andersdenkende.

Mit dem Vergessen einher geht die Tatsache und ist ihm förderlich, dass Lew Kopelews Lebensberichte momentan nur noch antiquarisch zu erhalten sind.

Karl-Heinz Bsufka

Leineberg Einkaufszentrum

Allerstraße 31 • Göttingen

nahkauf

... nichts liegt näher!

Seit 1999 sind wir für Sie da!

nahkauf Leineberg Onal sehr nah!

Täglicher Lieferservice

Jeden morgen frische Brötchen

Vielseitiges Sortiment

Mo. - Fr. 8:00 - 18:30

Samstag 7:30 - 14:00

Telefon: 0551 - 770 45 62

